

Förderkonzeption des Nachwuchssports in der Leichtathletik-Abteilung des Deutschen Behinderten-Sportverbandes e.V.

vorgelegt von:
Marion Peters
Nachwuchsbeauftragte
der DBS-Leichtathletikabteilung

Gliederung

1. Ist-Situation
2. Problemstellung
3. Definition der Zielgruppe
4. Ziele (kurz-, mittel-, langfristige)
5. Strukturplanung
6. Maßnahmenkatalog
7. Finanzielle Absicherung (Finanzplan, Marketing, Förderverein)
8. Öffentlichkeitsarbeit
9. Wissenschaftliche Begleitung
10. Internationale Kontakte

Einleitung

Die Nachwuchsförderung ist eine der wichtigsten Aufgaben der Leichtathletikabteilung; die 1995 gegründete Abteilung Leichtathletik trägt dem von Anfang an Rechnung, indem sie in die Abteilungsleitung einen "Beauftragten für den Nachwuchs" wählte.

Da die Leichtathletikabteilung nur einen Part im Rahmen der Nachwuchsförderstruktur im DBS darstellt, soll dieses Konzept eine Strukturplanung und Kommunikationsgrundlage für die beteiligten Kooperationspartner sein. Dabei wird zunächst versucht die Ist-Situation zu beschreiben, die Problemstellung in der Leichtathletik umrissen und es werden kurz-, mittel- und langfristige Zielsetzungen formuliert.

Danach wird in der Strukturplanung eine mögliche Strategie der Nachwuchsförderung dargelegt und auf finanzielle Aspekte eingegangen.

Es werden weiterhin Erwartungen an potentielle Partner und mögliche Gegenleistungen der Abteilung formuliert, sowie letztlich Adressen und Ansprechpartner genannt. Für konstruktiv-kritische Rückmeldungen wären wir sehr dankbar.

1. Ist-Situation

Die Sportart Leichtathletik stellt seit Jahren eine der erfolgreichsten Mannschaften im Bereich des Behindertenleistungssport in Deutschland. Auffällig ist jedoch eine hohe Überalterung in den Mannschaftsteilen und damit einhergehend eine niedrige Anzahl von Nachwuchsathleten, die in den letzten Jahren den Sprung in den Leistungskader geschafft haben, bzw. demnächst erreichen werden. Nach den PARALYMPICS von Atlanta 1996 ist aufgrund zu erwartender Rücktritte vom Leistungssport einiger Athleten mit einer deutlichen Reduzierung des Kaders zu rechnen. Wir befinden uns an einem Entwicklungspunkt, der langfristige, kontinuierliche, professionelle Nachwuchsförderung im Behindertensport und nun in der selbstverwalteten ABTEILUNG Leichtathletik erforderlich macht, da das heutige und künftige Niveau im Leistungssport Behinderter nicht dem Zufall überlassen oder in kürzester Zeit erreicht werden kann. Der trainingsmethodische Begriff des Langfristigen Leistungsaufbaus ist von überragender Bedeutung für unser Entwicklungskonzept bis zum Jahre 2008. Zur Zeit gibt es kein befriedigendes nationales und internationales Wettkampfsystem für die Nachwuchsleichtathleten. Nachwuchsarbeit erfolgt zur Zeit in 1-2 Sichtungslerngängen pro Jahr, ohne Klassendifferenzierung und befriedigende Betreuung für die jungen Athleten. Ein Trainer- und Betreuer austausch, Seminare oder Fortbildungen für Heimtrainer finden im Bereich Leichtathletik nicht statt. Besonders schwerwiegend sind die Tatsachen, daß sowohl der regelmäßige Kontakt zu den Landesverbänden kaum besteht, die Abteilung über dezentrale Sichtungen oder Förderungen nicht informiert ist, die Zusammenarbeit mit den Fachwarten Leichtathletik bzw. Jugendwarten Leichtathletik in den LV de facto nicht stattfindet und es ebenso keine zentralen Sichtsungsmaßnahmen und Materialien für die Landesverbände gibt. Weiterhin gibt es kein flächendeckendes, in allen Bundesländern arbeitendes Stützpunktsystem zur Förderung von Landeskadern.

2. Problemstellung

Die jungen Athleten werden in Zukunft unsere Abteilung repräsentieren und verdienen größte Aufmerksamkeit für und während ihrer Entwicklung.

Im Hinblick auf die Paralympics im Jahre 2000 und 2004/8 ist demzufolge eine planmäßige und langfristige Sichtung und Förderung sowie Kaderzuführung begabter und interessierter Leichtathleten oberstes Ziel der Leichtathletikabteilung in allen 5 international betriebenen SG (Amputierte, CP, Blinde und Sehgeschädigte, GB und Rollstuhlfahrer - im Falle einer Zusammenlegung aller Bereiche).

Die Förderung der Allgemeinbehinderten endet mit dem Übergang vom Landeskader zum Bundeskader, in den diese nicht mehr aufgenommen werden können. Konkrete Entscheidungen im Rahmen des DBS müssen getroffen werden, um die Fördermöglichkeiten von Lernbehinderten festzulegen, die in der Leichtathletik bisher nur beim Jugend-Ländercup und bei Landesmeisterschaften bzw. Sportfesten an den Start gehen dürfen.

Im Bereich GB/LB ist in Deutschland weiterhin SPECIAL OLYMPICS tätig, woraus sich die Sinnhaftigkeit einer Annäherung und strukturellen Zusammenarbeit ergibt.

Hauptaufgabe: eigenständiger Nachwuchsbereich !!!

Hauptaufgabe der Nachwuchsarbeit muß sein, den Bereich Nachwuchsarbeit nicht anzuhängen an den Hochleistungssport, sondern in den nächsten Jahren strukturell und personell so stark aufzubauen und in den Schadensbereichen zu differenzieren, daß ihm die eigenständige Entwicklung junger Nachwuchsathleten gelingt, diese Athleten und ihre Trainer durch qualifizierte Trainer betreut und unterstützt werden, die Zusammenarbeit gefördert wird, ein eigenes Wettkampf- und finanzielles Fördersystem zu schaffen ist, wodurch eine klarere Präsenz der Jugendarbeit entsteht, die Landesverbände und Multiplikatoren einen konkreten Zugang zur Nachwuchsarbeit der Abteilung Leichtathletik erhalten, der Förderzugang übersichtlicher und einfacher erfolgt und nicht zuletzt die Bundestrainer des Hochleistungsbereiches entlastet werden. Ein Verweis auf die zentrale Stellung der Landesverbände im Rahmen der Nachwuchs-(leistungssport-) förderung ist an dieser Stelle unerläßlich. Letztlich können alle Aktivitäten nur über ein funktionierendes Kommunikationssystem koordiniert werden. Als ein erster Schritt auf dem Entwicklungsweg soll dieses Konzept dienen.

3. Definition der Zielgruppe

Im Gegensatz zum Sport Nichtbehinderter muß die Zuordnung, wer als Nachwuchsathlet bezeichnet werden kann, weiter gefaßt werden. Neben den von Geburt an Behinderten, für die die altersbezogenen

Richtlinien gelten, sind im Behindertensport folgende Gruppierungen ebenfalls zum Nachwuchs zu rechnen, auch wenn sie bereits ein höheres Alter erreicht haben:

- Behinderte, die ihr Handicap durch Unfall oder Krankheit erworben, wie zum Beispiel Querschnittlähmungen, Amputationen, unfallbedingte Spastiken oder Erblindungen im fortgeschrittenen Alter. Diese treten gehäuft im Alter von 18-20 Jahren auf, so daß der Beginn sportlicher Aktivitäten im Anschluß an die Rehabilitation und die Gewöhnung an den Rollstuhl oder die Prothese erst nach dem Erreichen des 25. Lebensjahres liegt. Auch ein späteres Einstiegsalter ist möglich, insbesondere bei Personen, die vor ihrem Unfall/Krankheit bereits leistungssportlich aktiv waren.

- Behinderte, die im höheren Alter die Sportart wechseln.
Besonders häufig geschieht dies beim Schwimmen aufgrund des niedrigen Höchstleistungsalters dieser Sportart. Zudem ist der Schwimmsport die optimale Einstiegssportart für Behinderte. Erst später entdecken viele Schwimmer ihre Eignung zu anderen Sportarten und vollziehen einen Wechsel in andere Bereiche, in denen sie dann - trotz fortgeschrittenen Alters - ebenfalls zu den Nachwuchssportlern zu rechnen sind. Ein solcher Trend ist im Nichtbehindertensport kaum existent.

Diese Besonderheiten müssen bei Sichtungsmaßnahmen und Kaderberufungen unbedingt berücksichtigt werden.

Die langfristige Nachwuchsförderkonzeption einschließlich Sichtungskriterien und Kadernormen orientiert sich jedoch an der altersbezogenen Entwicklung und wird abgeleitet aus dem Leistungsniveau des Hochleistungsbereiches sowie altersspezifischen Entwicklungsbedingungen.

4. Zielstellungen

Hauptziele (HZ):

- a) Schaffung eines eigenständigen Nachwuchsbereiches mit dauerhaften Strukturen, erweitertem personellen Umfang und eigenständigen Arbeitsbefugnissen im Bereich Nachwuchsförderung
- b) Zusammenarbeit mit potentiellen Kooperationspartnern
- c) Aufbau und Erhalt einer breiten Basis an Athleten zur Sichtung und Überführung in die C-, B- und A-Kaderbereiche des DBS
- d) Integration in den Bereich Nichtbehinderter

kurzfristige Ziele(KZ): Zeitraum 1996-1997)

- a) Erarbeitung einer umsetzbaren Langzeitkonzeption
- b) Netzwerkaufbau mit Kooperationspartnern, Landesverbänden, Trainern und Multiplikatoren mit dem kurzfristigen Ziel der Rekrutierung geeigneter Athleten in das Förderteam Sydney 2000 (siehe Beispiel aus dem Amputiertenbereich mit dem HDT)und Vorstellung unserer Konzeption
- c) Intensive Betreuung des Förderteams "Sydney 2000 mit den erforderlichen Maßnahmen wie Trainingslehrgänge, methodische Betreuung, Schnupperangebote, ggf. medizin. und wissenschaftliche Betreuung;
- d) Gründung eines Fördervereines

- d) Erarbeitung eines nationalen Nachwuchs-Wettkampfsystems (z.B. Deutsche Altersklassenmeisterschaften" Regionalmeisterschaften Nord, Ost,Süd,West für Kinder und Jugendliche
- e) in Verbindung der Kontaktherstellung für die Abteilung LA ist die Kontaktierung des DLV mit dem Ziel einer gemeinsamen Zusammenarbeit in bestimmten Bereichen erforderlich (betr. Bereich WK, Übungsleiterausb., Informationsaustausch, Öffentlichkeitsarbeit)

Mittelfristige Ziele (MZ): Zeitraum 1998-1999

- a) Finden internationaler Partner zum Jugendaustausch (Trainingslager, internationale Wettkämpfe)(ggf. selbst Ausrichter eines ständigen internationalen Jugendsportfestes werden)
- b) Formierung einer Jugend- und Junioren-Nationalmannschaft
- c) Aufbau eines Stützpunktsystems in den Bundesländern, dazu Erarbeitung einer Musterkonzeption
- d) Sichtungsjahr entwickeln und erforderliche Daten dazu erarbeiten
- e) bundesweite Einführung eines Kadersystems mit Erarbeitung der erforderlichen Kriterien für die Umsetzung in den Bundesländern
- f) Kooperation mit Kultusministerien zur Einbeziehung der Schulen in das Förderkonzept, bzw. Beteiligung am Projekt "Jugend trainiert für Olympia"
- g) Nationale Trainerkonferenz zur Nachwuchsförderung behinderter Leichtathleten Winter 1998
- h) Öffentlichkeitsarbeit strukturieren; Benennung eines Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit im Nachwuchsbereich; Video- und Info-Material erstellen, Pressearbeit;

Langfristige Ziele (LZ): 1999-2000

- a) Integration behinderter Leichtathleten an Sportgymnasien der Bundesrepublik
- b) Internationale Kontakte, Mitarbeit in internationalen Gremien mit dem Ziel der Internationalen und nationalen Förderung der Nachwuchsarbeit
- c) System zur kontinuierlichen Trainer- und Multiplikatoren Ausbildung schaffen;(in Verbindung mit dem DLV)
- d) Formulierung wissenschaftlich relevanter Forschungsthemen und Finden von Servicepartnern zur wissenschaftlichen Betreuung trainingsmethodischer und anderer Prozesse im Nachwuchsleistungssport

5. Strukturplanung (Strategien zur Umsetzung der Zielvorstellungen)

Leitet sich aus den Zielstellungen ab und ist im Maßnahmenkatalog konkretisiert.

Hier wird auf das Kernstück der kurzfristigen Zielsetzung, die Formierung des Teams "Sydney 2000" und das Kernstück der mittelfristigen Planung, den Aufbau eines Stützpunkt- und Kadersystem eingegangen und ein Modell der Struktur des Nachwuchsbereiches LA vorgestellt.

a.) Nachwuchsteam "Sydney 2000"

Die LA-Abteilung führt, beginnend im Jahr 1997 mindestens einmal jährlich (mögliche Erweiterung auf 2 mal jährlich und ggf.mehr) einen "Nachwuchslehrgang" für C-Kader jeder Schadensgruppe durch durch.

Folgende organisatorische Grundsätze für diese Lehrgänge bestehen

Für die Durchführung und Organisation ist die LA-Abteilung, bzw der/die Nachwuchsbeauftragte zuständig.

Eine organisatorische Zusammenarbeit mit bestehenden oder noch zu gründenden Fördervereinen ist anzustreben. Die LA-Abteilung kann die Durchführung und Organisation an einen Förderverein übertragen, wobei jedoch eine Mitwirkung der Abteilung an der Planung und Durchführung gewährleistet sein muß.

Alle Teilnehmer werden zu diesen Lehrgängen offiziell vom DBS eingeladen. Zuvor erfolgte durch DBS-Sichtungs-Trainer der LA-Abteilung eine Sichtung. Eine Berufung in den C-Kader kann bereits vorher erfolgen.

Eine gemeinsame Lehrgangsdurchführung aller Handycap-Bereiche wird angestrebt. Jedoch ist auch eine Splittung denkbar, die entweder nach der Behinderungsart oder nach Disziplingruppen erfolgen kann.

Neben den Athleten sollte auch deren Heimtrainern, bzw. deren Begleitern (z.B.Vollblinde) eine Teilnahme an den Lehrgängen ermöglicht werden. Als Anreiz für deren Teilnahme ist eine Anerkennung als Praktikum zum Erwerb einer Übungsleiterlizenz vom DBS denkbar.

Als zeitlicher Rahmen ist ein Wochenlehrgang die geeignetste Form. Hierzu müssen jedoch zuvor die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Teilnehmer berücksichtigt werden (Freistellung vom Arbeitsplatz, Schulferien), so daß auch erweiterte Wochenendlehrgänge in Frage kommen.

Für die Durchführung der Nachwuchslehrgänge bieten sich behindertengerechte Sportschulen wie Kienbaum, Kaiserau, Köln oder ähnliche an.

Neben der organisatorischen Leitung sollte für die Teilnehmer qualifiziertes Personal zur Verfügung stehen.

Die personelle Grundausstattung für einen Lehrgang besteht aus :

- jeweils einem Trainer pro Handycap-Bereich aus dem Kreis der LA-Abteilung oder von diesen gestellte qualifizierte Ersatztrainer
- jeweils einem Kaderathleten pro Handicapbereich

- einem Physiotherapeuten aus dem Kreis der LA-Abteilung
- ggf. einem Arzt, wenn möglich mit aktuellen Klassifizierungskennntnissen;

Die Finanzierung dieses Personenkreises erfolgt in Anlehnung an die Abrechnungsrichtlinien des DBS. Die Lehrgangsdurchführung ist an die Mittelbereitstellung seitens des DBS bzw. Spenden gebunden.

Ergänzungen:

Sichtung:

- Schnupperkurse
- Sichtung in ausgewählten Schulen (z.B. Blinden oder Integrations-)
- Sichtung bei Sportveranstaltungen Behinderter in anderen Sportarten
- Zusammenarbeit mit Krankenhäusern, Reha-Institutionen...

Finanzierung :

ca. 1000,- DM pro Teilnehmer, bei Übernahme aller Kosten für Teilnehmer und Betreuer (Fahrtkosten, Verpflegung, Übernachtung, Organisationsaufwand, Freizeitaktivitäten, Honorarkosten).

Die Finanzierung kann beim momentanen Stand aus Sichtungsmitteln des DBS und durch extern zu beantragende Mittel bei den Landesverbänden der teilnehmenden Athleten nicht für jeden Schadensklassenbereich getragen werden. Zusätzlich müssen Sondermittel beim DBS und Drittmittel über Sponsoren eingeholt werden.

Pilotprojekt:

Um die Einrichtung des "Nachwuchslehrganges" zu gewährleisten und um erste Erfahrungen für zukünftige Maßnahmen zu gewinnen, bietet sich für das erste Halbjahr 1997 die Durchführung eines Pilotprojektes an. Die Durchführung dieses Lehrganges sollte sich aus Vereinfachungsgründen zunächst auf nur einen Handicap-Bereich beschränken. Anbieten würde sich hierfür der Bereich Amputierte/Les Autres, für den vom Förderverein Handicap Top-Team ein Konzeptvorschlag vorliegt. Diesen Vorschlag gilt es unter Berücksichtigung der oben genannten Organisationsgrundsätze zu überarbeiten. Planungsgespräche zwischen dem HDT und der LA-Abteilung gab es in Atlanta und müssen Anfang 1997 fortgesetzt werden. Anzustreben ist eine Kooperationsvereinbarung zwischen Abteilung Leichtathletik und dem Handicap Top Team. Die kooperative Zusammenarbeit der Leichtathletikabteilung im Bereich Sichtung und Nachwuchsförderung ist auch in den anderen Schadensbereichen mit dem Bundesverband für Spastisch Gelähmte, dem Blindenverband, Special Olympics bzw. Freien Trägern oder anderen interessierten Gruppen/Vereinen/Verbänden anzustreben.

b.) Stützpunkt- und Kadersystem für die LA-Abteilung des DBS :

(Struktur der Förderung bis zum Hochleistungsbereich)

Alter Trainings-Förderstufe Kaderstruktur Verantwortlichkeit
bereich

ab 18 HLT 4 A-Kader Bundestrainer der
Team Olympia B-Kader Disziplangruppe /
Schadensgruppe

15-18 AST 3 C-Kader Bundestrainer DG/
SG

2. Sichtung: Bundesebene Sichtungstrainer in den Gruppen

(Sichtung aus bereits aktiven Sportlern der Länder und durch
Schnupperkurse, Quereinstieg hier möglich)

12-14 ABT 2 Landes-Kader Landestrainer/
Stützpunkt- Stützpunkttrainer/
training Landesfachwart LA

7-12 GLT 1 Heimtraining Heimtrainer
Vereintraining

1. Sichtung auf regionaler bzw. Landesebene durch Heimtrainer,
Fachwarte, Schnupperangebote, Schulen,

Landestrainer,

Struktur des Nachwuchsbereiches LA/DBS

Projektleiter/Cheftrainer

Förderverein	Sichtungs-u. Nachwuchs- trainer	Öffentlich- keitsarbeit Nachwuchs	Wettkampf- system NW
--------------	---------------------------------------	---	-------------------------

Aufgaben:

- Sichtung und Zuführung geeigneter Athleten in den C-Kader
- Suche nach Kooperationspartner zur Unterstützung der Nachwuchsarbeit und Erstellung von Kooperationsvereinbarungen
- ständiger Kontakt zu Kooperationspartnern und Informationsaustausch zu Sichtsungsmaßnahmen, um geeigneten Zeitpunkt der C-Kader-Zuführung zu finden
- Benennung von Sichtungstrainern des DBS und Gewährleistung des Informationsaustausches sowie einer geeigneten Arbeitsbasis für Sichtungstrainer (Kontaktherstellung zu Vereinen, Fachwarten, Weitergabe von Wettkampfterminen usw.
- Schadengruppenspezifische Nachwuchsarbeit aufbauen in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern und Fachwarten der LV

Amputierte	- Handicap-Top-Team/Sichtungstrainer
Sehgesch/Blinde	- Blindenverband/ Sichtungstrainer
CP	- Bundesverband Spastisch Gelähmter/Si.-Trai.
GB	- Special Olympics, Lebenshilfe/Sicht.Trainer

- regelmäßige Informationen an die Cheftrainer DBS/LA zum Stand der Nachwuchsarbeit bzw. den Informationsaustausch koordinieren;
- Anregungen für Fachwarte der LV und Nachwuchstrainer (ggf.Konferenz 1xjährlich)
- Gründung einer Kommission Nachwuchsarbeit zur Erarbeitung von Sichtungsmaterialien/Normen und Wettkampfsystem für Kinder und Jugendliche
- Aufbau einer Junioren-Nationalmannschaft einschl.Marketing
- Zusammenarbeit mit der Deutschen Behinderten-Sportjugend, um zum Beispiel die Arbeit auf Landesebene über die Kultusministerkonferenz zu unterstützen, bzw. die organisatorischen Möglichkeiten der Deutschen Behindertensportjugend zu nutzen
- finanzielle Unterstützung der Nachwuchsarbeit durch Gründung eines Fördervereines

6. Maßnahmenkatalog

Hauptziel (HZ)

HZ a) Schaffung dauerhafter Strukturen

HZ a 1.) Vorläufiges Konzept erstellen (1.HJ 1996)

HZ a 2.) Diskussion in der Abteilung und Verabschiedung d.Ko.
(2.Quartal 1996)

HZ a 3.) Weiterleitung des verabschiedeten Konzepts an den DBSe.V.

(2.Quartal 1996)

HZ a 4.) Rückmeldung, Einarbeitung konstruktiver Vorschläge
(3./4.Quartal 1996)

HZ b) Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

HZ b 1.) Partner suchen und Konzept an: (1./2.Quartal 1997)

- DBS Präsidium, Sport- und Leistungssportausschuß
- DBSJ
- Landesverbände, Sportwarte, Nachwuchsbeauftragte
- Cheftrainer, Trainer, Sichtungstrainer des DBS/DRS LA
- Aktivensprecher der LA-Abteilung
- Kultusministerien bzw.Mf.S.u.G. der Länder
- DLV
- Förderverein HDT
- Special Olympics
- Bundesverband Spastisch Gelähmte u.a.Behinderungsarten
- Blinden- und Sehschwachenverband
- Freie Träger der Arbeit mit Geistig Behinderte
- Olympiastützpunkte
- Landessportverbände/Landesausschüsse Leistungssport
- Behinderten- und Förderschulen
- Rehasentren
- Krankenkasse
- potentiellen Förderern
- Stiftung Behindertensport
- DOG
- Marketingbeauftragte d.Abteilung und des DBS

HZ b 2.) Informations- und Kooperationsgespräch mit den Partnern
(2. Quartal 1997)

bzw.individuelle Gespräche bzw. Einarbeitung von Vorschlägen in die endgültige Konzeptfassung;

HZ b 3.) Verabschiedung eines endgültigen gemeinsamen Konzepts
(3./4.Quartal 1997)

HZ b 4.) Mittelzuweisung durch Partner (fortlaufend)

HZ c Aufbau und Erhalt einer breiten Basis

HZ c 1.) Benennung ständiger Ansprechpartner in den LV
(Abteilungsversammlung August 1997)

HZ c 2.) Bundesweite Konzeptvorstellung in die Vereine
(DM August 1997 und über die LV)

HZ c 3.) Benennung ständiger Ansprechpartner in den Vereinen
(DM August 1997 und über die LV)

HZ c 4.) gemeinsame Informationsgespräche der Vereine, Verbände mit Projektkoordinator NW (jede DM und auf Anfrage)

HZ d Integration in den Bereich Nichtbehinderter

HZ d 1.) Kontaktaufnahme zum DLV und Konzeptvorlage (3.Quart.97)

HZ d 2.) Kontaktaufnahme zum DLV-LV und Konzeptvorlage (3.Qu.97)

HZ d 3.) siehe HZ b 1.) Kultusministerien und MfSuG.

Kurzfristige Ziele (KZ)

KZ a) Konzeptionsphase : Abschluß (4.Quartal 1997)

KZ b) Netzwerkaufbau mit Kooperationspartnern, Abschluß von Kooperationsvereinbarungen (ab 2.Qu.97 bis 1.Quart.98)

KZ c) Betreuung "Team Sydney 2000" (ab 2.Quart.1997)

KZ d) Gründung Förderverein (3.Quartal 1997)

KZ e) Erarbeitung nationales NW-WK-System (4.Quart.1997)

KZ f) Kontaktaufnahme DLV (3.Quart.1997)

Mittelfristige Ziele (MZ)

MZ a) Suche nach internat.Partnern (3.Quart.1998)

MZ b) Jugend- und Junioren-Nationalmannschaft (in Bezug zu WK)

MZ c) Aufbau eines bundesweiten Stützpunktsystems (3.Quart.1998)

MZ d) Sichtungsjahrprojekt und Kennziffern für LV (3./4.Quart.98)

MZ e) Einführung Kadersystem (3.Quart.1998)

MZ f) Kooperation mit Kultusministerien zur Projektintegration (1.-3. Quartal 1998)

MZ g) Nationale Trainerkonferenz (4.Quartal 1998)

MZ h) Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit eins./PR/Video (1.Quartal 1998)

Langfristige Ziele

LZ a) Integration an Sportgymnasien (3.Quartal 1999)

LZ b) Mitarbeit in internationalen Gremien (1999/2000)

LZ c) Trainerfortbildung mit DLV (2.Qartal 1999)

LZ d) Wissenschaftl.Forschung (1.Quartal 1999)

LZ e) Wissenschaftliche Betreuung (3.Qartal 2000)

7. Marketing:

Die Marketingaktivitäten des Nachwuchssports sind in Abstimmung mit dem Marketingbeauftragten der Abteilung vorzunehmen und mit der Marketingagentur Rühl/Rugo bezüglich der Zielgruppenbestimmung und Image-Darstellung abzustimmen.

Der Vergabe von Rechten an der Junioren-Nationalmannschaft liegt bei der Agentur Rühl/Rugo. In Abstimmung mit der Agentur Rühl/Rugo ist die Abteilung um folgende Gegenleistungen bei Sponsoring bemüht:

- Sicherstellung geeigneter Werbemöglichkeiten für die Partner und entsprechend ihrer Vorstellungen
- Bandenwerbung, einschließlich Sicherstellung geeigneter Werbemöglichkeiten und Banden, Fahnen etc.
- akustische Werbung
- Trikotwerbung
- Werbung auf Sportgeräten
- Präsenz bei allen Veranstaltungen im Rahmen der LA-Abteilung und darüber hinaus, einschließlich DM, LM
- Präsenz bei Pressekonferenzen, Interviews mit Trainern, Abt.-vertretern
- Präsenz auf Kopfbogen der Abteilung, sämtlichen Infos, Broschüren, Dokumentationen, etc.
- Präsenz im PR-Material und Video

Leistungen der Partner:

- ideelle Unterstützung des Nachwuchsprojektes
- personelle Unterstützung
- Bereitstellung von Know-How in bestimmten Fragen
- Unterstützung von Werbemaßnahmen
- materielle Unterstützung für den Zeitraum bis zur jeweiligen Olympiade (-2000, 2000-2004,2004-2008) in Geld- und materielle Form;

Finanzierung der Nachwuchsarbeit: (Einnahmen)

- Beantragung der Zuschüsse durch Abteilung beim DBS
- Spenden (Zweckgebunden, bzw.allgemein)
- Sponsoring (speziell und allgemein)
- Eigenanteile
- Förderverein

Förderverein:

Die Gründung eines Fördervereines ausschließlich für die Nachwuchsarbeit macht sich bei der Masse des benötigten Geldes und Vielzahl der Vorhaben erforderlich, sollte organisatorisch jedoch auf einem äußerst geringen Level gehalten werden, um Kosten zu minimieren.

8./9. Öffentlichkeitsarbeit / Wissenschaftliche Begleitung

Broschüre

Video über Nachwuchssport

Lehrvideos in Zusammenarbeit mit : ggf.in Verbindung mit wissenschaftlicher Projektbetreuung!

- FU Berlin
- Uni Leipzig
- Uni Köln

- in Zusammenarbeit mit Organen der oben genannten Kooperationspartner und der Kommission Öffentlichkeitsarbeit;
- Projektpräsenz in Trainerkommission durch Konzeptvorlage, sowie in den Landesverbänden und Kultus- bzw. Sozialministerien, Olympiastützpunkten, dem DLV , sowie Projektpräsenz und Informationen auf nationalen Veranstaltungen, Landesmeisterschaften und Deutschen Meisterschaften;

10. Internationale Kontakte

- Kontaktaufnahme zu:
 - IPC Europa, Suche nach EG-Projekten für gemeinsame TL/WK und mit dem Ziel Europäischer Jugend- bzw., Junioren- Wettkämpfe/Meisterschaften
 - Informationen zu/von IPC zu Jugend- und Juniorenwettkämpfen weltweit
 - Nominierung Jugendlicher zu Internationalen Wettkämpfen
 - Kontaktaufnahme zu INAS-FMH, CP-ISRA, IBSA, ISOD bezüglich Jugendarbeit bzw. Kooperation mit bereits bestehenden Vertretern in genannten Gremien
 - Suche nach Kooperationspartnern im östlichen Teil Europas für gemeinsame TL/ Wettkämpfe